

Prüfungsergebnis

Fachhochschule Wiener Neustadt für Wirtschaft und Technik Gesellschaft m.b.H.; Follow-up-Überprüfung

Die Fachhochschule Wiener Neustadt kam den Empfehlungen des RH aus dem Jahr 2003 weitgehend nach. Die Neustrukturierung des Studienangebotes befand sich noch in der Umsetzungsphase.

Kurzfassung

Prüfungsziele

Ziele der Überprüfung waren die Umsetzung von Empfehlungen des RH aus dem Jahr 2003 sowie die Entwicklung der Unternehmensausrichtung seit 2002. (TZ 1)

Unternehmensausrichtung seit 2002

Die von der Fachhochschule angebotenen Studienplätze wiesen – wie auch auf Bundesebene – ein höheres Wachstum auf, als dies bei den Bewerbungen der Fall war. (TZ 3)

Das seit Anfang des Jahres 2006 verfolgte offensive Marketingkonzept stellte insbesondere auf die Erschließung von neuen Märkten für die Fachhochschule, unter anderem auch aus dem osteuropäischen Raum, ab. (TZ 5)

Umsetzung von Empfehlungen

Die Fachhochschule Wiener Neustadt für Wirtschaft und Technik Gesellschaft m.b.H. (Fachhochschule) folgte zwei von drei vom RH im Wahrnehmungsbericht Reihe Bund 2003/1 abgegebenen Empfehlungen: Es wurden keine weiteren Filialstandorte eingerichtet. Die Entwicklung der Auslastung der bestehenden Filialstandorte blieb jedoch unter den Erwartungen der Fachhochschule. (TZ 9)

Kurzfassung

Die Fachhochschule nahm erste Umschichtungen nicht besetzbarer Studienplätze von technischen hin zu wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen vor. Die Diversifikation in die Bereiche Gesundheit und Sicherheit sowie die Konzeption eines Fernfachhochschul-Studienganges in Kooperation mit einem auf Erwachsenenbildung spezialisierten Unternehmen stellten erste richtungsweisende Schritte dar, das bestehende Studienangebot an der Fachhochschule der Nachfrage anzupassen. (TZ 6, 7)

Zunächst nicht gefolgt war die Fachhochschule der Empfehlung, einen Masterplan, der die vorhandenen Planungsdokumente beinhaltete und auf die Fachhochschule in ihrer Gesamtheit abstellte, zu erstellen. Ein derartiger Masterplan („Unternehmenskonzept 2006 bis 2010“) wurde jedoch noch während der Gebarungsüberprüfung durch den RH im Herbst 2006 beschlossen. (TZ 10)

Kenndaten der Fachhochschule Wiener Neustadt für Wirtschaft und Technik Gesellschaft m.b.H.

Eigentümer	Stadt Wiener Neustadt	70 %			
	Land Niederösterreich	26 %			
	Stadtgemeinde Tulln an der Donau	1 %			
	Stadtgemeinde Wieselburg	1 %			
	Fachhochschul-Förderverein Wiener Neustadt	1 %			
	Verein zur Errichtung und Führung von Fachhochschul-Studiengängen im Raum Wieselburg	1 %			
Unternehmensgegenstand	Entwicklung, Organisation und Durchführung von Studiengängen, insbesondere von Studiengängen gemäß den Bestimmungen des Fachhochschul-Studiengesetzes – FHStG, BGBl. Nr. 340/1993 i.d.g.F., sowie anwendungsorientierte Forschung				
Gebarung	2002	2003	2004	2005	2006
	in Mill. EUR ¹⁾				
Umsatzerlöse ²⁾	11,45	13,13	14,84	16,23	15,33
Zuschüsse gesamt	10,87	12,12	13,00	14,65	15,02
<i>Bund</i>	9,17	10,00	10,95	12,01	11,40
<i>Land</i>	1,27	1,55	1,50	1,50	2,09
<i>Stadtgemeinden</i>	0,27	0,47	0,35	0,92	1,08
<i>sonstige</i>	0,16	0,09	0,21	0,22	0,45
Erlöse gesamt	1,10	1,65	2,18	2,83	2,42
<i>Studienbeiträge</i>	0,48	0,77	1,06	1,29	1,41
<i>Forschungs- und Dienstleistungserlöse</i>	0,57	0,77	1,03	1,45	0,92
<i>sonstige</i>	0,05	0,11	0,09	0,09	0,09
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,01	- 0,17	0,66	0,96	- 0,95
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,01	- 0,17	0,57	0,71	- 0,97
Bilanzgewinn/-verlust	0,10	- 0,08	0,49	1,20	0,23
	Anzahl				
Mitarbeiter ³⁾	117	132	147	203	225
Studenten ³⁾	1.679	1.802	1.820	1.932	2.051
Absolventen ⁴⁾	279	329	363	405	450

¹⁾ Rundungsdifferenzen

²⁾ Differenz zwischen Umsatzerlösen und der Summe aus Zuschüssen und Erlösen: Verwendung für Investitionen bzw. Zuweisung zur Rücklage aus Investitionszuschüssen, Abgrenzung oder Rückführung von Zuschüssen

³⁾ im Jahresdurchschnitt

⁴⁾ vorläufige Absolventenanzahl per Juni 2007: 512

Quellen: Fachhochschule bzw. Rechnungsabschlüsse

Prüfungsablauf und -gegenstand

- 1 Der RH überprüfte im August und September 2006 im Rahmen einer Follow-up-Überprüfung die Gebarung der Fachhochschule Wiener Neustadt für Wirtschaft und Technik Gesellschaft m.b.H. (Fachhochschule).

Prüfungsziele waren die Umsetzung der Empfehlungen des RH¹⁾ hinsichtlich der Struktur der Studiengänge, der Gründung von Filialstandorten, der Erstellung eines Masterplans sowie die Unternehmensausrichtung seit der letzten Gebarungsüberprüfung des RH im Jahr 2002.

¹⁾ Wahrnehmungsbericht Reihe Bund 2003/1 sowie gleichlautend Tätigkeitsbericht Reihe Niederösterreich 2003/1

Zu dem im Jänner 2007 übermittelten Prüfungsergebnis nahmen die Fachhochschule und – gleichlautend – der Bürgermeister der Stadt Wiener Neustadt sowie die Niederösterreichische Landesregierung im März 2007 Stellung. Eine Gegenäußerung des RH war nicht erforderlich.

Unternehmensausrichtung seit 2002

Eigentums- verhältnisse

- 2 Das Stammkapital der Trägergesellschaft der Fachhochschullehrgänge in Wiener Neustadt betrug seit der letzten Kapitalerhöhung im Jahr 2002 unverändert 364.000 EUR. Im Frühjahr 2004 trat die Stadtgemeinde Wieselburg von ihren bis dahin gehaltenen Geschäftsanteilen in Höhe von 2 % die Hälfte an die Stadtgemeinde Tulln an der Donau ab.

Entwicklung von Angebot und Nachfrage

- 3.1 An der Fachhochschule erhöhten sich die Aufnahmeplätze für Fachhochschul-Studiengänge im Studienjahr 2005/2006 gegenüber dem Studienjahr 2002/2003 um 25,8 %, die Anzahl der Bewerber stieg jedoch nur um 18,6 %.

Bundesweit stiegen die Aufnahmeplätze für Fachhochschul-Studiengänge im Studienjahr 2005/2006 gegenüber dem Studienjahr 2002/2003 um 19 % an, die Bewerbungen jedoch nur um 5 %²⁾.

²⁾ Dieser Wert beinhaltet nur die Studienbereiche Wirtschaft und Technik. Nicht enthalten sind Gestaltung und Kunst, Sozialwissenschaften und Militär, weil diese von der Fachhochschule nicht angeboten werden.

In den Werten des Studienjahres 2005/2006 zeichnete sich eine Trendwende ab. Für das Studienjahr 2006/2007 lagen per Ende August 2006 vorläufig 1.616 Bewerbungen für insgesamt 845 genehmigte Aufnahmeplätze vor¹⁾.

¹⁾ ohne den Fachhochschul-Studiengang zum Bereich Sicherheit

3.2 Der RH hielt fest, dass die Aufnahmeplätze gegenüber den Bewerbungen an der Fachhochschule um das rd. 1,4-Fache anstiegen, auf Bundesebene jedoch um das rd. 3,8-Fache.

4.1 In den Studienjahren 2002/2003 bis 2005/2006 unterschritt die Anzahl Aufgenommener an der Fachhochschule regelmäßig jene der Aufnahmeplätze. Die Anzahl der nicht neu besetzten Aufnahmeplätze bewegte sich in diesem Zeitraum zwischen 55 und 99. Bundesweit waren 2002/2003 50 Aufnahmeplätze nicht besetzt; 2005/2006 wurden die genehmigten Aufnahmeplätze hingegen um 368 Plätze überschritten.

Laut Auskunft der Fachhochschule sei ihr vorrangiges Interesse, die zur Verfügung stehenden Aufnahmeplätze jedes Studiengangjahrganges mit entsprechend qualifizierten Bewerbern zu besetzen. Könne dieses Ziel mangels entsprechender Nachfrage einerseits bzw. mangels geeigneter Bewerber andererseits nicht erreicht werden, nehme die Fachhochschule auch die daraus resultierenden Einbußen von Bundes- und Landeszuschüssen sowie Studienbeiträgen in Kauf.

4.2 Der RH anerkannte die Bemühungen der Fachhochschule betreffend die Auswahl qualifizierter Bewerber, empfahl jedoch, bei ausreichender Bewerberzahl der Ausschöpfung genehmigter Aufnahmeplätze einen höheren Stellenwert beizumessen.

4.3 *In ihren Stellungnahmen wiesen die Fachhochschule und die Niederösterreichische Landesregierung darauf hin, dass der Ausschöpfung der bewilligten Studienplätze durch die Geschäftsführung höchste Priorität zugemessen werde.*

Unternehmensausrichtung seit 2002

Marketingstrategie

5.1 Die Fachhochschule befand sich nach dem starken Wachstum in der Pionierphase der ersten Jahre nunmehr in einer Integrationsphase mit geplanter Evaluierung und Restrukturierung sowie einer Bereinigung des Studienangebotes.

Der fehlenden Auslastung versuchte die Fachhochschule mit einem seit Anfang des Jahres 2006 noch offensiveren Marketingkonzept zu begegnen. Kommunikationsmaßnahmen waren in den letzten Jahren verstärkt auch auf ausländische Studieninteressenten, insbesondere aus dem an Österreich angrenzenden osteuropäischen Raum, gerichtet. Die seither umgesetzten Aktivitäten zur internationalen Ausrichtung der Fachhochschule führten zu Kooperationsverträgen mit rd. 50 Partneruniversitäten und -hochschulen.

Zur Koordinierung der internationalen Maßnahmen, wie der Organisation von Austauschsemestern sowie der Betreuung ausländischer Lehrkräfte und Studierender, richtete die Fachhochschule die Stabstelle „International Office“ ein. Auch mit den Angeboten von Deutschkursen für die steigende Anzahl von Studierenden aus dem Ausland, Orientierungswochen zu Semesterbeginn und der Begleitung durch „International Student Liaison Officers“ unternahm die Geschäftsführung den Versuch, potenzielle ausländische Zielgruppen für ein Studium an der Fachhochschule zu gewinnen.

Die Anzahl ausländischer Studierender stieg im Studienjahr 2005/2006 gegenüber dem Studienjahr 2002/2003 von 13 auf 80 – um mehr als das Sechsfache – an.

Im Bereich der internen Kommunikation wurde auf die verstärkte Einbindung von Studierenden, Absolventen, Mitarbeitern und Referenten Wert gelegt.

5.2 Der RH regte an, die nunmehr bereits eingeleitete Integrationsphase zu einer weiteren Konsolidierung des Studienangebotes zu nutzen.

Umsetzung von Empfehlungen des RH

Struktur der
Studiengänge

- 6.1** Der RH hatte der Fachhochschule empfohlen, bei der Entwicklung neuer Studiengänge das regionale Angebot in die Überlegungen mit einzubeziehen. Weiters sollte anstelle von neuen Studiengängen mit einer geringen Anzahl von Studienplätzen die Aufstockung der Anzahl von Studienplätzen für bereits bestehende, stark nachgefragte – und daher überbuchte – Studiengänge beantragt werden.
- 6.2** Die Fachhochschule stellte ab dem Studienjahr 2004/2005 ihre Studiengänge fast ausschließlich auf das zweistufige System Bachelor/Master¹⁾ um. Zu dieser Zeit bereits ausgelaufene bzw. auslaufende Studiengänge wurden zum Teil als Spezialisierungen in andere (neue) Studiengänge integriert.

¹⁾ Bachelor/Master: Der Bachelor ist der erste akademische Grad, den Studenten an Hochschulen als Abschluss einer wissenschaftlichen Ausbildung erlangen können. An einen Bachelor-Studiengang kann ein vertiefender Master-Studiengang anschließen.

Die Fachhochschule gründete gemeinsam mit einem seit Jahrzehnten auf Erwachsenenbildung spezialisierten Unternehmen die „FFH Gesellschaft zur Erhaltung und Durchführung von Fachhochschul-Studiengängen mbH“. In Zusammenarbeit mit dem Hauptgesellschafter sollte ab dem Wintersemester 2006 ein Fernfachhochschul-Studiengang „Europäische Wirtschaftsinformatik“ sowohl in Form eines Bachelor- als auch Master-Studienganges angeboten werden.

Nach Auskunft der Fachhochschule sei die Planung des „Virtuellen Campus“ sowie der Studieninhalte des ersten Semesters dieses Studienganges schon abgeschlossen. Der Starttermin werde sich jedoch auf das Sommersemester 2007 verschieben.

Umsetzung von Empfehlungen des RH

7.1 (1) Die zahlenmäßige Entwicklung der von der Fachhochschule ab dem Studienjahr 2002/2003 angebotenen Studiengänge ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Studienjahr	Technik	Wirtschaft	Gesundheit	Sicherheit	Gesamt
2002/2003	5	2	-	-	7
2003/2004	4	3	-	-	7
2004/2005	4	3	-	-	7
2005/2006	5	5	-	-	10
2006/2007	5	5	4	1	15

Quellen: Fachhochschulrat bzw. Fachhochschule

Die Anzahl der von der Fachhochschule geführten Studiengänge stieg bis zum Studienjahr 2006/2007 auf mehr als das Doppelte des Studienjahres 2002/2003 an, wobei Umschichtungen von Studienplätzen der technischen hin zu wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen vorgenommen wurden. Darüber hinaus bot die Fachhochschule ab 2006/2007 neue Studiengänge in den Bereichen Gesundheit und Sicherheit an.

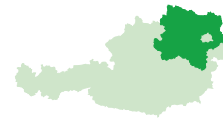
Die Fachhochschule verfolgte das Ziel, ihr Studiengangsangebot auch verstärkt für Erwerbstätige zugänglich zu machen. Dementsprechend wurden im Studienjahr 2006/2007 bereits sieben von 15 Studiengängen auch in berufsbegleitender Form geführt.

(2) Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zahlenmäßige Entwicklung der Studienplätze an der Fachhochschule, die Studierenden sowie die Differenz aus diesen beiden Größen.

		2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006 ¹⁾
		Anzahl			
WIRTSCHAFT	Studienplätze	1.130	1.190	1.250	1.430
	Studierende	1.139	1.098	1.084	1.171
	nicht besetzte Studienplätze	- 9	92	166	259
TECHNIK	Studienplätze	710	870	1.080	1.175
	Studierende	612	694	732	778
	nicht besetzte Studienplätze	98	176	348	397

¹⁾ studienjahrbezogene Kenngrößen; Stichtag: jeweils 15. November

Quelle: Fachhochschule



Die Anzahl nicht besetzter Studienplätze stieg im Bereich Technik innerhalb der Studienjahre 2002/2003 und 2005/2006 um 305,1 % an. Während die Fachhochschule bei den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen im Studienjahr 2002/2003 noch einen geringen Überhang besetzter Studienplätze von 0,8 % aufwies, erhöhte sich innerhalb der Studienjahre 2003/2004 bis 2005/2006 die Anzahl nicht besetzter Studienplätze um 181,5 %.

Bezogen auf die im Studienjahr 2005/2006 genehmigten Studienplätze in diesen Studienrichtungen entsprach dies einer Auslastung von 81,9 % (Wirtschaft) und von 66,2 % (Technik). Österreichweit waren die Studiengänge im Bereich der Wirtschaft um 14,9 Prozentpunkte und im Bereich der Technik um 16,7 Prozentpunkte stärker ausgelastet als jene der Fachhochschule.

- 7.2** Der RH hielt fest, dass die Fachhochschule den Empfehlungen des RH insofern nachgekommen war, als sie bereits erste Umschichtungen innerhalb ihrer bestehenden Studiengänge von technischen zu wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen vornahm. Die ab dem Wintersemester 2006 neu geschaffenen Studiengänge in den Bereichen Gesundheit und Sicherheit wiesen zwar im Vergleich zu anderen an der Fachhochschule geführten Studiengängen eine insgesamt geringere Studienplatzanzahl auf, werden aber infolge der Nachfrage ausgelastet werden können.

Die Diversifikation in die Bereiche Gesundheit und Sicherheit sowie die Konzeption eines Fernfachhochschul-Studienganges in Kooperation mit einem auf Erwachsenenbildung spezialisierten Unternehmen erachtete der RH als erste richtungsweisende Schritte, das bestehende Studienangebot an der Fachhochschule der Nachfrage anzupassen.

Filialstandorte

- 8.1** Der RH hatte empfohlen, die beabsichtigte Gründung eines Filialstandortes, auch wenn die Finanzierung durch Beteiligung der jeweiligen Gemeinde gesichert erscheint, kritisch zu prüfen.
- 8.2** Die Fachhochschule verfügte neben ihrem Hauptstandort in Wiener Neustadt – unverändert gegenüber dem Jahr 2002 – über Filialstandorte in Wieselburg und Tulln. Die Geschäftsführung bezog mehrmals die Entwicklung weiterer Filialstandorte (z.B. Schwechat, Mödling) in ihre strategischen Überlegungen ein, realisierte diese jedoch nicht.

Umsetzung von Empfehlungen des RH

Mit Beginn des Wintersemesters 2002 wurde das neue Fachhochschulgebäude am Filialstandort Wieselburg seiner Bestimmung übergeben. Die seit der Filialgründung (Herbst 1999) in Wieselburg vom RH festgestellte unbefriedigende Auslastung des dortigen Studienangebotes, dem die Fachhochschule als Begründung die Unterbringung in bislang provisorischen Räumlichkeiten entgegenhielt, blieb im Wesentlichen auch weiterhin bestehen. Der Filialbetrieb Tulln nahm erst mit Beginn des Wintersemesters 2002 seinen Betrieb auf.

Die Geschäftsführung räumte ein, dass die erwarteten positiven Effekte des Neubaues in Wieselburg hinsichtlich des dadurch erhofften Anstieges der Studierendenzahlen überschätzt worden seien.

- 9.1** Im Studienjahr 2005/2006 erhöhte sich das Angebot an Aufnahmeplätzen am Standort Wieselburg gegenüber dem Studienjahr 2002/2003 um 100 %, am Standort Tulln um 20 %. Im gleichen Zeitraum stiegen jedoch die Bewerbungen in Wieselburg nur um 26,4 % und in Tulln um 9,2 %. Somit erhöhte sich in Wieselburg die Anzahl der Aufnahmeplätze gegenüber den Bewerbungen um das 3,8-Fache und in Tulln um das 2,2-Fache.

Im Studienjahr 2005/2006 war Wieselburg insgesamt zu 72 % und Tulln zu 77,7 % ausgelastet. Vorläufigen Werten vom September 2006 zufolge verbesserte sich die Auslastung in Wieselburg für das Studienjahr 2006/2007 auf 79 %, in Tulln ging sie jedoch auf 73 % zurück.

- 9.2** Der RH stellte fest, dass die Fachhochschule der Empfehlung des RH gefolgt war und keine weiteren Filialstandorte einrichtete. Die Entwicklung der Auslastung der bestehenden Filialstandorte entsprach jedoch nicht den Erwartungen der Fachhochschule.

Planungsdokumente

- 10.1** Der RH hatte der Fachhochschule empfohlen, die vorhandenen Planungsdokumente in einen mehrjährigen Masterplan, der auf die Gesamtentwicklung der Fachhochschule als wirtschaftliche Einheit Bezug nehmen sollte, zusammenzufassen.

Im Zuge der Follow-up-Überprüfung teilte die Geschäftsführung der Fachhochschule dem RH mit, dass sich ein „Strategisches Konzept 2006 bis 2010“ in Ausarbeitung befände. Bisherige Versuche, ein Strategiepapier in der Generalversammlung zu verabschieden, scheiterten bislang bzw. wurden seit dem Jahr 2003 regelmäßig vertagt.

- 10.2 Der RH stellte fest, dass die Fachhochschule weiterhin über keinen integrierten Masterplan verfügte.
- 10.3 *Laut den Stellungnahmen der Fachhochschule und der Niederösterreichischen Landesregierung sei der Masterplan („Unternehmensstrategie 2006 bis 2010“) im Herbst 2006 von der Fachhochschule beschlossen worden.*

Schlussbemerkung

- 11 Zusammenfassend hob der RH nachfolgende Empfehlung hervor:

Die Fachhochschule Wiener Neustadt sollte bei ausreichender Bewerberzahl der Ausschöpfung genehmigter Aufnahmeplätze einen höheren Stellenwert beimessen. (TZ 4)

Wien, im August 2007

Der Präsident:

Dr. Josef Moser